

Unglücklicher Start für den EHC Chur

KEB Zelgli — 400 Zuschauer — SR: Odermatt und Schmid.

Winterthur: Just; Schweizer, Winkler; Fülle-
mann, Kümin; Perucchi, Walliser; Bösch, Huber,
Lautenschlager; Loosli, K. Baumann, Bräker;
Stocker, P. Baumann, Schwarz.

Chur: Gisler (Gabriel); Capaul, Bossi; Patzen,
Billeter; Verlic, Möhr; Bollmann, Koch, Moran-
di; Kalser, Wäger, Roffler; Weingart, Berger.

Torfolge: 2. K. Baumann (Bräker) 1:0, 10.
Schwarz (P. Baumann) 2:0, 15. Huber (solo) 3:0,
18. Stocker 4:0, 20. Huber (Bösch) 5:0, 25.
Stocker 6:0, 32. Bossi 6:1, 33. Weingart 6:2, 35.
Schwarz 7:2, 36. Koch (Penalty) 7:3, 37. Schwarz
(Stocker) 8:3, 39. K. Baumann (Loosli) 9:3, 42.
Kümin (K. Baumann) 10:3, 52. Wäger (Walser)
10:4, 60. Schwarz (Baumann) 11:4.

Bz. Auf der Winterthurer Kunsteisbahn hat der
Churer EHC eine recht unerwartet hohe Nie-
derlage einstecken müssen, wobei die zahlreichen
militärischen Absenzen im vornherein keinen Sieg
hatten erwarten lassen. So muss man nicht jetzt
schon damit rechnen, dass der EHC diese Saison
nicht gewillt ist, seine Erstligazugehörigkeit er-
folgreich zu verteidigen und noch ein gutes Stück-

chen in der Gruppenrangliste empor zu klettern.
Wenn man weiss, wie gering die Trainingsmög-
lichkeiten auf dem Eise vor dem Beginn der
Meisterschafts-Saison in Chur immer sind und
wieviele Aktive nun noch durch den WK daran
gehindert wurden mitzuhelfen, die Mannschaft
aufzubauen, darf man diesen Trefferhagel in
Winterthur nicht zu tragisch nehmen.

In Winterthur war die Lage hoffnungslos, da
die Tiefländer eine solide Taktik mit recht gutem
Spielaufbau pflegten und auch als Team wenig
zu wünschen übrig liessen. Chur dagegen wurde
von allem Anfang an in die Defensive gedrängt,
nachdem schon in der zweiten Minute der erste
Treffer den Weg ins Tor gefunden hatte. Gegen-
angriffe der Bündner scheiterten zudem an einer
sicheren Abwehr vor und um Winterthurer Tor,
während die Scheibe einmal ums andere den Weg
in den Churer Kasten fand und bald ein nicht
mehr aufzuholender Vorsprung diese deprimierte
und zu einer oft zu harten Gangart ver-
führte. Gerade das ist ein Fehler, der bei ver-
lierenden Mannschaften immer wieder nur allzu
oft passiert, und der höchstens verursacht, dass
sie durch Strafminuten erst recht geschwächt wer-
den und einen erhöhten Kräfteverschleiss in Kauf
nehmen müssen.